

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Dođijeva ulica 6. Tel. 2884. Anzeigen-Rückporto belegen.



Verantwortl. u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Balbo wird Marschall

Warum Mussolini das Kriegsministerium übernahm

R o m, 24. Juli.

Der diplomatische Berichterstatter des „T e m p s“ versucht die Gründe aufzuklären, die zum Rücktritt des italienischen Kriegsministers und zu der provisorischen Übernahme dieses Ministeriums durch M u s s o l i n i geführt haben. In diesem Zusammenhange wird betont, daß wahrscheinlich im Sinne der bevorstehenden Genfer Beschlüsse weitgehende Veränderungen

bei allen Heeren Europas vor sich gehen würden, weshalb Mussolini es schon jetzt für angezeigt hält, die Leitung des Kriegsministeriums in seine Hände zu nehmen. Da in der italienischen Armee der Marschallsrang wieder eingeführt wird, dürfte Luftfahrtminister Italo B a l b o gleich nach seiner Rückkehr zum Marschall ernannt werden, gleichzeitig aber auch zum Chef des Generalstabes.

Neue Presse-Verordnung in Oesterreich

Das System Dollfuß schreibt den Zeitungen die Größe der Schriften vor / Alle nationalsozialistischen Blätter in Oesterreich eingestellt

W i e n, 24. Juli.

Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der am Freitag vom Ministerrat beschlossenen Notverordnung betreffend weitere Maßnahmen gegen Mißbräuche im Pressewesen. In dieser Notverordnung heißt es unter anderem:

„In Zeitungen und Flugblättern dürfen Mitteilungen aus der Tagesgeschichte und Aufsätze über Tagesfragen nicht mit Ueberschriften oder Zwischenüberschriften versehen werden, die mit dem Inhalt der Mitteilung oder des Aufsatzes nicht im Einklang stehen.“

Zu widerhandlungen werden an dem verantwortlichen Redakteur in administrativen Weg mit Geld bis zu 2000 Schilling bestraft.

Weiter verfügt die Notverordnung: „In Zeitungen und Flugblättern dürfen Mitteilungen aus der Tagesgeschichte und Aufsätze über Tagesfragen nur in Lettern der normalen oder halbfetten Fraktur oder Antiqua in der Höchstgröße Garmond und höchstens einfach durchschossen gedruckt werden.“

Für Ueberschriften solcher Mitteilungen und Aufsätze und Zwischenüberschriften im Text dürfen nur Lettern der normalen, halbfetten oder fetten Fraktur oder Antiqua, und zwar für Ueberschriften in der Höchstgröße „Text“, für Zwischenüberschriften in der Höchstgröße „Garmond“ verwendet werden.

„Ueberschriften und Zwischenüberschriften dürfen, wenn sie sich nur über eine Spalte

einer mehrspaltigen Seite erstrecken, aus höchstens zwei Zeilen, sonst nur aus einer Zeile bestehen. Sie dürfen in keinem Fall eine Länge von 18 Zentimeter überschreiten.“

„Mehrere Ueberschriften oder mehrere Zwischenüberschriften dürfen nicht aneinandergereiht werden.“

Für die Einhaltung dieser Vorschriften ist der Leiter der Druckerei verantwortlich. Zuwiderhandlungen werden von der politischen Behörde (Polizei) im administrativen Verfahren mit Geld bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft. Diese Strafen können auch nebeneinander verhängt werden. Uebrigens kann auf den Verfall der Zeitung erkannt werden.

W i e n, 24. Juli.

Mit dem heutigen Tage haben in Wien alle der Nationalsozialistischen Partei nahe stehenden Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt, darunter nach dem „Kampfruf“ und der „Neuen Abendzeitung“ auch die „Döb“, die „Neue Wiener Tageszeitung“, die erst vor wenigen Wochen von dem früheren Reichsratsabgeordneten Karl Hermann Wolf herausgegeben wurde und die „Kleine Tagespost“. Dazu kommen dann noch etwa zehn kleine Wochenblätter. Auch die t o m u n i s t i s c h e n Pressezeugnisse sind heute zum letztenmal erschienen.

Abänderung des Reichswehrgesetzes

Beseitigung des „demokratischen Revolutionscharakters“. — SS und SA werden der Militärgerichtsbarkeit unterstellt.

B e r l i n, 24. Juli.

Reichskanzler H i t l e r und Reichswehrminister General von B l o m b e r g unterzeichneten eine Novelle zum Reichswehrgesetz, die mit heutigem Tage im Reichsgesetzblatt erschien und sofort in Kraft trat. Durch dieses Gesetz wird das nach dem Weltkrieg 1921 geschaffene Reichswehrgesetz in seinen wichtigsten Punkten abgeändert. Abgeschafft werden vor allem jene Institutionen, die der Reichswehr „demokratischen Charakter“ verliehen, da dies mit den nationalsozialistischen Grundgesetzen über die Wehrmacht nicht vereinbar ist. So wurde ein Paragraph beseitigt, der die Wahl von Vertrauensmännern in der Wehrmacht vorsieht. Auch der Art. 10, der die Einrichtung mittelbar dem

Reichswehrminister unterstellter Heeres- u. Marinekammern vorsieht, ist gestrichen worden.

Ebenso wurde ein Artikel gestrichen, der die Beanspruchung der Wehrmacht durch die Landesregierungen vorsieht. In Zukunft können die einzelnen Landesregierungen die Reichswehr nur dann in Anspruch nehmen, wenn Notstand eingetreten ist. In einem weiteren Artikel werden die SA und SS der NSDAP der Militärgerichtsbarkeit unterstellt.

Blitzschlag

S j u t o m e r, 24. Juli.

Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Besitzers Satel in Jhasevci ein und steckte das Wirtschaftsgebäude in Brand. Das Gebäude brannte ab während es den Feuerwehrleuten gelang, das Wohnhaus zu retten. Der Schaden beläuft sich auf 20.000 Dinar.

Fliegerpaar des Ehepaares Mollison.

N e w y o r k, 24. Juli.

Das Flieger-Ehepaar M o l l i s o n, welches am Samstag nach Wales flog, ist gestern um 22.15 amerikanischer, d. i. 3.15 mitteleuropäischer Zeit, bei Bridgeport, 100 Kilometer von Newyork entfernt, zur Notlandung gezwungen worden. Das Flugzeug ging vollkommen in Trümmer. Die beiden Eheleute blieben glücklicherweise unverfehrt. Die Untersuchung ergab, daß bis auf einen einzigen Liter Benzin kein Brennstoff mehr vorhanden war.

Einen Neger gelincht.

N e w y o r k, 23. Juli.

In Caledonia (Mississippi) wurde ein Neger gelincht, weil er eine weiße Frau beleidigt haben soll. Fast die ganze Stadt beteiligte sich an der Verfolgung des Negers, der durch die Straßen geschleift und dann an einem Baum aufgehängt wurde.

Gegen die Mißhandlung politischer Gegner.

Der Stellvertreter Hitlers, Rudolf H e s s, hat folgendes bekanntgemacht: „Nationalsozialisten, S. N. und S. S.-Männer! Seid Euch der Absichten der Gegner bewußt. Jeder Nationalsozialist, der dem Wirken der Provokateure zum Opfer fallen sollte, wird aus der NSDAP. rücksichtslos und ohne Ansehen der Person ausgeschlossen wegen verführter Schädigung des Ansehens der NSDAP. Er wird in ein Konzentrationslager gebracht wegen Arbeit zugunsten der Gegner des nationalsozialistischen Staates. Er muß wissen, daß jeder von Kommunisten oder Marxisten an einem Nationalsozialisten verübten Mord von uns zehnfach gegenüber kommunistischen oder marxistischen Führern gelincht wird. Er muß wissen, daß jedes Vergehen gegen den nationalsozialistischen Staat die schärfsten Strafen im Gefolge hat. Jeder Nationalsozialist muß sich aber bewußt sein, daß Mißhandeln von Gegnern jüdisch-bolschewistischer Gesinnung des Nationalsozialismus unwürdig ist.“

Die Frau ohne Nerven.

Miß Ruth Roland aus Los Angeles hat einen sonderbaren Lieblingsport. Sie liebt es, ausgedehnte Spazierritte auf dem Rücken eines Bullen zu unternehmen. Wegen ihrer exzentrischen Reigungen ist die junge Dame in der ganzen Stadt bekannt, man nennt sie allgemein „die Frau ohne Nerven“. Ruth Roland ist von Beruf Filmstatistin. In einem Lustspiel kam einmal eine kurze Szene vor, in der sie auf einem Bullen reiten mußte. Das gefiel ihr so gut, daß sie sich in der nächsten Farm den mächtigsten Bullen mit Namen „Rancho“ kaufte. Sie ist eine ausgezeichnete Reiterin, allerdings muß sie bei ihren täglichen Spazierritten die Stadt meiden, den Verkehrslärm und enge Straßen machen „Rancho“ ungemütlich und böseartig. Aber auf den weiten Feldern vor den Toren der Stadt kann er sich austoben. „Rancho und ich vertragen uns sehr gut“, erzählt Ruth lachend ihren Freunden, „er ist sehr temperamentvoll und oft unberechenbar. Das Reiten ist nicht ganz ungefährlich, aber wir sind trotzdem gute Freunde!“ Sie hat dem schwerfälligen Tier sogar schon einige Kunststücke beigebracht. „Rancho“ kann z. B. niederknien, wenn seine Herrin absteigen will, und er versteht es auch, über schmale Gräben zu springen.

Ein jüdischer Weltwirtschaftsverband in London.

L o n d o n, 23. Juli.

Die hier tagende Judenkonferenz hat die Errichtung eines ständigen Büros in London beschlossen, welches den Namen Jüdischer Weltwirtschaftsverband führen soll. Sektionen dieses Verbandes sollen in allen Ländern — mit Ausnahme Deutschlands natürlich — gebildet werden. In einer be-

Lebensvorteile?

Ergründet von dem hellsehenden Psychographen K a r a h. Privatbesuche werden im Hotel „Zamor“ von 9-12 und 14-19 Uhr empfangen. Bleibe nur bis 5. August. 5909

Balbo auf dem Rückfluge

N e w y o r k, 24. Juli.

Der italienische Luftfahrtminister Italo B a l b o ist mit seinem Flugzeuggeschwader heute zwischen 9 und 10 Uhr amerikanischer (d. i. 2 und 3 Uhr mitteleuropäischer) Zeit zu seinem ersten Etappen-Rückflug nach Neufundland gestartet. Von Neufundland wird Balbo zunächst die kürzeste Route nach Irland einschlagen, um von dort nach Ortello, dem Ausgangshafen des Welt-Sechswadefluges, heimzuffliegen.

Faschismus in Spanien.

M a d r i d, 24. Juli.

Hier wurden vier Personen verhaftet, die faschistische Flugzettel verteilten. In einigen Städten wurde die Polizeimannschaft verstärkt. Diese Vorfälle werden miteinander in Zusammenhang gebracht und schon am Freitag ging in den Couloirs der Kammer das Gerücht von der Entdeckung eines Komplottes um. Das Gerücht hat zur beschleunigten Verabschiedung des ersten Teiles des Gesetzes betreffend die öffentliche Ordnung beigetragen.

Kurze Nachrichten

P a r i s, 24. Juli.

Die Moskauer „Izvestia“ äußert sich befriedigt über die Tatsache der französisch-italienischen Annäherungspolitik, deren Spitze nach Meinung des Blattes gegen Deutschland gerichtet sei. Diese Politik sei jedoch den Engländern zumider, so daß von dieser Seite eine Gegenaktion zu befürchten sei, wie dies aus der Rede des englischen Außenministers John Simon ersichtlich sei.

W i e n, 24. Juli.

Der ehemalige Handelsminister Edward S e i n l ist zum österreichischen Gesandten in Paris ernannt worden. Der ehemalige österreichische Presseattaché Dr. W a s s e r b ä c k, der sich zurzeit in London befindet, wurde jedoch zum Attaché in Paris ernannt.

Börienberichte

Ejubljana, 24. Juli. D e b i s e n: Berlin 1364.58, bis 1375.38, London 191.42 bis 193.02, Zürich 1108.35 bis 1113.85, Paris 224.38 bis 225.56, Newyork 3086.05 bis 4014.31, Prag 169.79 bis 170.65, Triest 302.13 bis 304.53, Wien (Priv.) 8.58.

Zürich, 24. Juli. D e b i s e n: London 17.30, Paris 20.245, Newyork 362, Mailand 27.30, Berlin 123.30, Wien 58.25, Prag 16.32.

sonderen Resolution wurde die Organisierung des Boykotts deutscher Erzeugnisse beschlossen.

Titulescus Rom-Aufenthalt

Möglichkeiten einer Vermittlung zwischen Italien und Jugoslawien.

R o m, 23. Juli.

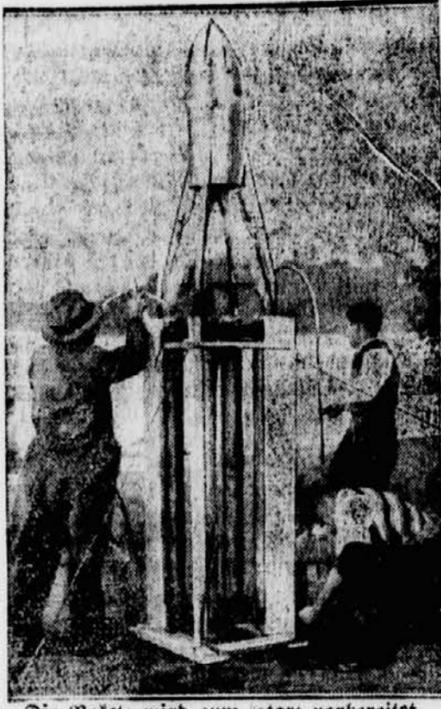
Der rumänische Außenminister Titulescu ist in Venedig eingetroffen, wo er einen kurzen Erholungsurlaub zu verbringen gedenkt. In politischen Kreisen wird nicht daran gezweifelt, daß der umänische Staatsmann die Gelegenheit benützen werde, mit den italienischen maßgebenden Männern in Fühlung zu treten. Es wird auf die guten Beziehungen Titulescus zu Paris hingewiesen, die ihn geradezu prädestinieren als Vermittler zwischen Jugoslawien und Italien anzutreten, deren gegenseitiges Verhältnis in der letzten Zeit sich allenthalben gekessert hat. In Rom hat man übrigens die freundlichen Erklärungen des Pariser jugoslawischen Gesandten Dr. Spalastovic über den Viererpakt mit großer Genugtuung aufgenommen. Konkrete Verhandlungen haben allerdings noch nicht begonnen, so daß alle diesbezüglichen Mitteilungen verfrüht erscheinen.

Henderson besucht Wien, Warschau und Budapest.

W i e n, 23. Juli.

Wie die Blätter zu berichten wissen, soll der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, erklärt haben, bis Ende September seine Besuche auch in Warschau, Wien und Budapest fortsetzen zu wollen.

Neuer Raketenstart-Versuch in Berlin



Die Rakete wird zum Start vorbereitet.

Auf der Insel Lindwerder im Tegeler See wurde am Freitag früh von Ingenieur Nebel ein neuer Raketenstartversuch unternommen. Die Rakete, ein etwa 2 1/2 Meter hohes Modell der Piloten-Rakete, die in diesem Jahr noch mit einem Mann Besatzung aufsteigen soll, erreichte eine Höhe von 60 Meter und stürzte dann mit ungeheurer Gewalt ins Wasser.

Der Präsidentenhund wird operiert



„Major“, der Wachhund des amerikanischen Präsidenten, Roosevelt, ein preisgekröntes Exemplar aus der deutschen Schäferzucht, erfreut sich der besonderen Sorgfalt seines Besitzers, die er mit steter Treue und Wachsamkeit vergilt. Auf unserem Bilde muß sich „Major“ einer Hautoperation unterziehen, die er aber, wie die Aufnahme beweist, mutig, ohne geklammert zu sein, übersteht, wenn auch sein Gesichtsausdruck die Unannehmlichkeit seiner Lage deutlich verrät.

Das deutsche Konkordat in Rom unterzeichnet



Während der Unterzeichnung des Konkordats; von links nach rechts: Vizekanzler von Papen, Kardinal-Staatssekretär Pacelli, Ministerialdirektor Dr. Buttman.

Am 20. Juli wurde im Vatikan das Konkordat zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl in feierlicher Sitzung unterzeichnet.

Königstage in der Lika

Eine Sokol-Staffette überbringt dem Herrscher eine Ergebenheitsadresse aus Zagreb / Triumphaler Empfang S.M. des Königs in Gospić

P l i t w i c e, 23. Juli.

Als Einleitung zu den großen Feierlichkeiten anlässlich des Aufenthaltes S. M. des Königs in der Lika wurde von Sokolen ein Staffettenlauf veranstaltet mit dem Zweck, dem Herrscher in Plitvice eine Ergebenheitsadresse zu überbringen. Nach dem Eintreffen der Staffette begab sich der König mittels Kraftwagen nach Gospić. Dem Herrscher wurden auf der ganzen Fahrt stürmische Ovationen seitens der Bevölkerung dargebracht. Die Häuser hatten reichen Flaggen Schmuck und Grün angelegt, der Kraftwagen fuhr unter einer Reihe von Schwißbögen. Besonders herzlich und stürmisch war der Empfang des Königs in Storenica, wo der Herrscher unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken eintraf. Der Bürgermeister hieß den König willkommen, worauf sich unter ständigen Ovationen der König mit den dort aufgestellten Bauern über die verschiedensten Fragen unterhielt. Die Zeit des Abschiedes kam herangerückt, worauf das königliche Auto mit dem König und Gefolge die Fahrt fortsetzte.

Ein ähnlicher Empfang wurde dem König in Bunić zuteil, einem kleinen ärmlichen Dörflein, ferner in Sirova Kula, worauf die Fahrt nach Gospić fortgesetzt wurde.

In Gospić hatten sich gegen 50.000 Menschen eingefunden, um den Herrscher zu sehen. Die Stadt befand sich in Freudenstimmung, überall wehten Flaggen und den Dächern, und der König fuhr nach seiner Ankunft, stürmisch begrüßt, durch ein mehrere Kilometer langes Spalier zum Sokolturnplatz, wo sich bereits der Unterrichtsminister Dr. Staneković, Hofmarschall Dimitrijević, zahlreiche Senatoren, Abgeordnete usw. eingefunden hatten. Den König begrüßte feierlich der Bürgermeister Kolačević, sodann der Abg. Bogdanović.

Der König begab sich nach der festlichen Begrüßung auf die Ehrentribüne, worauf das Defilee der Sokolen unter neuerlichen

Ovationen der Bevölkerung vor sich ging. Nachdem sich der Beifallssturm gelegt hatte, hielt der König an die Bevölkerung folgende kurze Ansprache:

Meine lieben Likaner!

Ich bin mit Freude und voll des Glaubens an meine immer stolze Lika zu Euch gekommen, meine tapferen Likaner, die Ihr immer von den großen Ideen der nationalen und staatlichen Einheit durchdrungen gewesen, einer Idee, die Eure Brüder zu großen Selbentaten für die Befreiung unseres gesamten Volkes angestimmt hat. Im entscheidenden Augenblick, wo es gilt, mit dem Gewehre in der Hand die nationale Freiheit zu erlangen, eine Freiheit, die nur durch Eintracht und Einheit erhalten werden kann, haben die Likaner sich freiwillig gemeldet und damit die Anerkennung aller Jugoslawen errungen.

Ich danke Euch für diese schöne Manifestation der Ergebenheit und Liebe zu Mir und Meinem Hause. Ich begrüße Euch: es leben die Likaner, es lebe Jugoslawien!

Die Worte des Königs lösten einen frenetischen Beifallssturm aus. Die Ovationen wollten fast kein Ende nehmen. Um 13.30 kehrte S. M. der König nach Plitvice zurück.

Zusammenkunft Dalabier-Mussolini

Dalabier unternimmt eine Mittelmeer-Reise

P a r i s, 23. Juli.

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ berichtet aus Nizza, daß sich dort das Gerücht verbreitet hätte, demzufolge Dalabier in Bälde an Bord einer Yacht mit Mussolini zusammentreffen werde. Der französische Ministerpräsident werde nach dieser Version seinen Kurzaufenthalt in Nizza bald beenden, um sich auf die Yacht „Vebelle 2“

einzuschiffen, die dann in das Mittelmeer zu stechen hätte. Die Yacht würde nach etwa fünf Tagen in der Nähe von Ostia halten, wo die Zusammenkunft der beiden Regierungschefs erfolgen sollte. In Pariser offiziellen Kreisen wird die Mittelmeerreise des Regierungschefs nicht dementiert, nur weiß man angeblich noch nichts von einer Zusammenkunft Dalabiers mit Mussolini.

Allgemeine Amnestie in der Türkei.

S t a m b u l, 23. Juli.

Im Zusammenhange mit den Feierlichkeiten des zehnjährigen Bestandes der türkischen Republik unterzeichnete Präsident Mustafa Kemal Pascha eine allgemeine Amnestievorlage. In der Türkei wurden alle politischen Verbrecher in Freiheit gesetzt, mit Ausnahme von 150 Frauen, die der Amnestierung als unwürdig erklärt wurden.

Wachsender Antisemitismus in Rumänien.

B u l a r e s t, 23. Juli.

Das Judentum Rumäniens traf für die in der Zeit vom 3. bis 6. August anberaumte Waktablade, das große jüdische Sportfest, die umfassendsten Vorbereitungen. Diese Waktablade, zu der jüdische Sportler aus allen europäischen Ländern geladen waren, ist nun von der Regierung mit dem Hinweis darauf verboten worden, daß die antisemitische Cuzza-Partei mit ihrer eisernen Garde eine derartige judenfeindliche Stimmung im Lande erzeugt habe, daß die Regierung nicht die Gewähr übernehmen könne für eine kluge Abwicklung des Sportfestes sowie für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung.

Hitlers Stellung zum Protestantismus

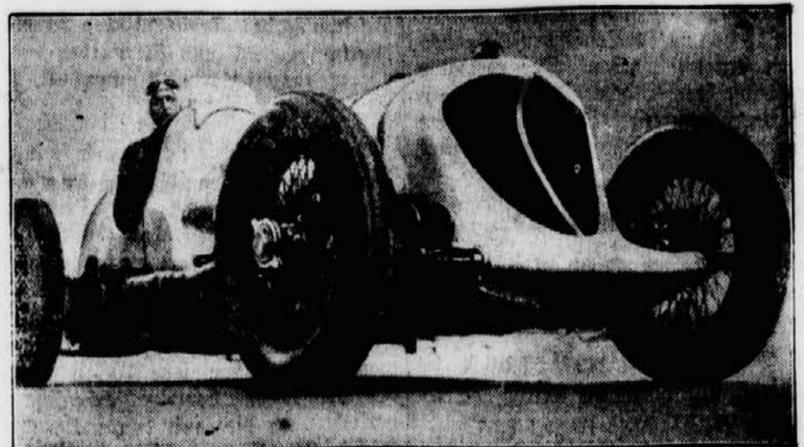
Schutz für die christlichen Kirchen. — Die Kirchen allein unfähig zur Überwindung des Bolschewismus.

B e r l i n, 23. Juli.

In einer Rundfunkrede aus Bayreuth griff Reichkanzler Hitler im letzten Moment in den Verlauf der Wahlen ein, die soeben in der evangelischen Kirche stattfanden.

Reichkanzler Hitler erklärte, der Nationalsozialismus halte es für seine Pflicht, die christlichen Kirchen in staatlichen Schutz zu nehmen. Die Kirchen ihrerseits können nicht eine Sekunde darüber im Zweifel sein, daß sie des staatlichen Schutzes bedürfen und nur durch ihn in der Lage sind, ihre religiöse Mission zu erfüllen, ja die Kirchen verlangen den Schutz des Staates. Dafür muß aber der Staat von den Kirchen verlangen, daß sie ihn unterstützen. Kirchen, die in diesem Sinne keine positiven Erfolge aufzuweisen haben, sind für den Staat wertlos. So wie einst das Christentum und später die Reformation ihre gigantischen politischen Auswirkungen hatten, so wird jede politische Umwälzung auch das Schicksal der Kirchen betreffen. Die Behauptung, daß durch die Tätigkeit der Kirchen allein der Bolschewismus überwunden werden könne, ist unhaltbar und wird durch die Wirklichkeit widerlegt. Weder die katholische noch die evangelische noch die russische Kirche haben dem Bolschewismus Einhalt gebieten können. Es ist Pflicht der Kirche, zur völ-

Auf der Jagd nach dem Weltrekord



John Cobb-USA,

Der bekannte Rennfahrer, beabsichtigt den Weltrekord „2500 Meilen in 24 Stunden“ anzugreifen und zu unterbieten. Sein Wagen ist mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet, wodurch dem Fahrer die Möglichkeit gegeben ist, ohne zu stoppen, Nachrichten empfangen.

lich-politisch-revolutionären Erhebung Stellung zu nehmen. Dies hat zum ersten Male in klarer und eindeutiger Weise die römische Kirche gegenüber dem Faschismus in den Lateran-Verträgen getan. Das jetzt unterzeichnete deutsche Konordat ist der zweite, ebenso klare Schritt auf diesem Gebiete. Ich wünsche eine nicht minder klare Regelung auch mit der evangelischen Kirche treffen zu können, wobei freilich eine einzige Reichskirche an die Stelle der Vielzahl der Kirchen zu treten hätte. In einer Zeit, die die Zusammenfassung aller erfordert, hat der Staat kein Interesse, mit 25 bis 30 Landeskirchen zu verhandeln. Schließlich erklärte der Kanzler, er wünsche, daß die neuen Kirchenverträge in ihren Ergebnissen die nationalsozialistische Volk- und Staatspolitik unterstützen.

Traurige Heimkehr . . .

B u l a r e s t, 22. Juli. Dieser Tage kehrte nach 18jähriger russischer Kriegsgefangenschaft der Landwirt Andreas Szilagyi nach Großwardein zurück. Szilagyi war im Kriege verschollen und man nahm allgemein an, daß er den Tod gefunden hat. Vom Ortsnotar erfuhr er, daß seine Frau acht Jahre auf ihn gewartet habe und daß sie dann den in Budapest wohnhaften Eisenbahner Szabo geheiratet habe. Der Zufall fügte es, daß Frau Szabo gerade zum Besuche ihrer Mutter im Orte weilte. Szilagyi begab sich in das Haus seiner Schwiegermutter, wo er seine Gattin vorfand, die ihn sofort erkannte und ihm schluchzend in die Arme fiel. Am nächsten Tage war sie jedoch verschwunden, sie ist zu ihrem zweiten Gatten nach Budapest zurückgekehrt. Aber auch Szilagyi ist seither verschwunden.

Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „**Franz-Josef**“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Zahlreiche Aerzte wenden das Franz-Josef-Wasser auch bei hochgradigen Gärungs- und Fäulnisvorgängen im Magen-Darmkanal mit günstigem Erfolg an.

Das „**Franz-Josef**“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Polischer Alarm auf der Weltausstellung in Chicago.

Die wertvollen Ausstellungsobjekte auf der Weltausstellung sind durch Alarmvorrichtungen gesichert, da kaum anzunehmen war, daß die Banditen vor der Ausstellung haltmachen würden. Zwar hätten die Banditen wahrscheinlich darauf verzichtet, die von Militär bewachten kaltschen Jähne George Washingtons zu rauben, aber der Goldschatz der Inkaherrscher, Gemälde und kostbare Apparate mußten geschützt werden. Man hat sich aber mit so empfindlichen Alarmvorrichtungen versehen, daß durch Unvorsichtigkeit immer wieder falscher Alarm geschlagen wird. Die Geheimpolizisten haben keine ruhige Minute. Den Höhepunkt erreichte die Aufregung, als von einer ausgestellten Brillantensammlung im Werte von 20 Millionen Din Alarm signale kamen. Es stellte sich heraus, daß die Alarmvorrichtung durch das Hämmern von Zimmerleuten in der Nachbarschaft ausgelöst worden war.

Eine Wallfahrt mit düstern Ausgang.

Zu blutigen Zwischenfällen kam es anlässlich einer kirchlichen Prozession in dem spanischen Ort Villafra de la Sagra. Bei Einbruch der Dunkelheit bildete sich ein langer Zug von Gläubigen, die geweihte Kerzen trugen, und dem Marienstandbild, das sich auf einem Berge vor den Toren der Stadt „**maria uabuzagva bundiqnq azh igahs**“ Als man am Fuße des Berges angekommen war, entstand wegen einer geringfügigen Ursache zwischen einigen jungen Prozessionsteilnehmern ein hitziger Wortwechsel, der bald in eine Schlägerei ausartete. Mit der lebhaften Erregbarkeit der Südländer griffen die Umstehenden in den Streit ein und in kurzer Zeit hatte sich der ganze Zug in zwei Lager gespalten, die mit Messern und Stöcken aufeinander losgingen. Plötzlich nahte der Bürgermeister an der Spitze einer Gendarmepatrouille, die irgend jemand alarmiert hatte. Die erregte Menge empfing das Stadtvorhaupt, das Ruhe stiften wollte, mit Schmährufen und Steinwürfen. Es fielen sogar einige Schüsse. Nun eröffneten die Gendarmen ihrerseits das Feuer, schossen aber zunächst in die Luft. In wilder Panik flüchteten die Menschen nach allen Seiten auseinander. Auf der Straße blieben drei Tote und fünf Schwerverletzte liegen.

Seinen eigenen Weltrekord um 21 Stunden unterboten

Enthusiastischer Empfang des Weltfliegers Post am Ziel

N e w y o r k, 23. Juli. Der Weltflieger Wiley Post landete in der vergangenen Nacht um 11.49 Uhr (Sonntag 5.49 Uhr mit teleuropäischer Zeit) auf dem Flugplatz Floyd Bennett Field. 40.000 Personen bereiteten dem amerikanischen Retordflieger einen enthusiastischen Empfang. Als Post seinem Flugzeug entstieg, wurde er von begeistertsten Zuschauern auf die Schultern gehoben und im Triumph zum Automobil getragen.

Der Weltflieger war sehr ermüdet und gab nur einige kurze Erklärungen ab. Er meinte, bei etwas Glück könnte man die von ihm zurückgelegte Strecke in weniger als sie-

ben Tagen zurücklegen, Voraussetzung sei allerdings das Vorhandensein guter Flugplätze, auf denen glatte Landungen möglich seien.

Post hat seinen letzten Weltrekord, den er zusammen mit dem amerikanischen Flieger Gatty aufgestellt hat, um 21 Stunden 2 Minuten verbessert. Er legte die etwa 25.000 Kilometer lange Strecke rund um die Erde in 7 Tagen, 18 Stunden, 49 Minuten und 50 Sekunden zurück. Für seinen ersten Rekord vor zwei Jahren wurden 8 Tage, 15 Stunden, 51 Minuten und 30 Sekunden benötigt.

Amphitheater Lugdunum gefunden?

Bedeutende archäologische Funde bei Lyon

In der Nähe von Lyon sind bedeutende archäologische Funde gemacht worden. Die Ausgrabungen wurden bereits im Jahre 1885 begonnen. Man konnte damals Ueberreste altrömischer Gebäude freilegen. Jahrzehntlang ruhten dann die Arbeiten wegen Geldmangels, und weil die Besitzer der in Frage kommenden Grundstücke den Forschern Schwierigkeiten bereiteten. Erst vor einigen Monaten wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Die jetzt zu Tage geförderten Mauerreste lassen darauf schließen, daß es sich um ein riesiges römisches Theater handelt, wahrscheinlich um ein Amphitheater,

was aber erst mit Sicherheit festzustellen ist, wenn man die Form bestimmen kann. Wenn das Bauwerk nämlich eine elliptische Form hat, so hat man es mit einem Amphitheater zu tun. Ein Teil der Forscher ist der Ansicht, daß es sich sogar um zwei Gebäude handelt. Leiter der Ausgrabungen ist der berühmte Architekt und Ingenieur Professor **G e r m a i n d e M o n t a u z a n**. Er mißt den Funden eine große Bedeutung bei. Nach seiner Ansicht hat man hier einen Teil des langgeheuteten Amphitheaters Lugdunum freigelegt, in dem im Jahre 177 die gallischen Christen den Märtyrertod erlitten.

190 Nationen in der Sowjetunion

Zahlreiche Völkern mit weniger als 100 Angehörigen. — Der Volksstamm der **B u b u c h e n** mit nur einem Angehörigen.

M o s k a u, 22. Juli. Nach den letzten statistischen Feststellungen leben auf dem Gebiete der Sowjetunion insgesamt 190 verschiedene Völker. Die Statistik weist recht interessante Einzelheiten über das Völkergemisch in der Sowjetunion auf. So wurden auch Völker gezählt, die nicht einmal ein volles Tausend, ja nicht einmal ein volles Hundert zählen. Es handelt sich hierbei um den Volksstamm der Gaganzen mit insgesamt 844 Seelen, weiters um die **F o d e n** mit 705, die **R e g i t a i e n** mit 783, die **T o o g a n e n** mit 656 und die **S a i o t e n** mit nur 229 Köpfen. Es gibt aber auch Völkernschaften, deren Stammesangehörige nur durch eine zweistellige Ziffer ausgedrückt werden können. So besteht beispielsweise die Nation der **A j e n e n** aus 32 Seelen, die **T s c h e r n j e n s t a T a t a r e n** weisen 12 Köpfe auf, die **B a c j e n** sogar nur 7. Ein Kuriosum ist zweifellos der Volksstamm der **B u b u c h e n**, von dem es heute nur mehr einen Stammesangehörigen gibt.

Ueber 52% der Bevölkerung der Sowjetunion bilden die Russen, dann folgen die Ukrainer mit 22%, die Weißrussen mit zirka 3%, die Tataren mit rund 2%, die Juden mit 1.7%. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Deutschen in der Sowjetunion mehr als 1 1/2 Millionen beträgt.

„So soll es jeder bösen Frau ergehen.“

Aus Budapest wird gemeldet: In der Gemeinde Sziget-Szentmiklos bei Budapest spielte sich ein furchtbares Familiendrama ab. Der 74jährige **S t e p h a n G a s p a r**, der reichste Bauer der Gemeinde, hatte vor zwei Jahren eine um dreißig Jahre jüngere Witwe, eine verwöhnte Städlerin, geheiratet. Die Ehe gestaltete sich überaus unglücklich und es kam fast täglich zu heftigen Auseinandersetzungen, da Gaspar die luxuriösen Ansprüche seiner Frau nicht befriedigen wollte. Gestern früh erschien Gaspar in der Gemeindegasse und errichtete dort sein Testament. Dann ging er nach Hause und trennte mit einer Art seiner Frau buchstäblich den Kopf vom Rumpfe. Nach der Bluttat ging er auf den Dachboden, steckte seinen

Kopf in eine Schlinge und schob sich eine Kugel in die Schläfe. Er blieb auf der Stelle tot.

Gaspar hinterläßt ein sehr beträchtliches Vermögen. In einem hinterlassenen Brief Gaspars stehen die Worte: „So soll es jeder bösen Frau ergehen, die ihren Mann ruinieren will.“

Der „König der Gourmets“ gestorben.

Der Dichterphilosoph und Begründer der französischen Akademie für Gastronomie **A n d r e L a m a n d é** ist, erst 42 Jahre alt, gestorben. Er hatte großen Einfluß auf die Gestaltung der modernen französischen Küche und handelte stets nach dem Grundsatz: „Er nahrung darf nicht den Geist behindern.“ Seine Akademie der Feinschmecker, die eine große Zahl der französischen Gourmets umfaßte, brachte die edelsten Kochrezepte hervor.

Gangsterhände auf der Chicagoer Weltausstellung.

Die Weltausstellung in Chicago wird unter den Augen der machtlosen Polizei von den berüchtigten Gangsterbanden terrorisiert. Die Banditen, deren Bekämpfung wohl stets erfolglos bleiben wird, weil sie über ausgedehnte Beziehungen bis in die höchsten Gesellschaftskreise verfügen, haben auf der Ausstellung nicht weniger als 40 eigene Stände inne. Die Inhaber dieser Stände sind gewissenlose Kaufleute und Geschäftsmacher, die mit einer Bande in Verbindung stehen, mit der sie dann den Gewinn teilen. Sie nehmen Bestellungen an, unterbieten dabei die Preise der übrigen Verkaufsstellen, um Kunden zu fangen, verlangen eine größere Anzahlung, und wenn sich dann die Sache später als glatter Schwindel erweist, zwingen sie ihre Kunden durch Drohungen zum Schweigen. So gibt es z. B. auf der Ausstellung eine chemische Färberei und Reinigungsanstalt. Der ahnungslose Besucher, der auf die niedrigen Preise hereinfällt, steht seine zum Reinigen gegebenen Sachen niemals wieder. Hohnisch erklärt man ihm auf seine Anfrage, sie seien „verloren gegangen“. Durch Drohbriefe wird er eingeschüchtert, und wenn er trotzdem eine Anzeige macht, so findet man ihn eines Tages überfallen und halb tot geprügelt auf. Ein anderer Gangsterstand ist als **M a s e r e i** getarnt. Dieser laubere Geschäftsmann geht noch radikaler vor. Er verpackt Werbe-Drohbriele, und wenn der Empfänger eines solchen Briefes nicht bei ihm kauft — diesmal natürlich zu einem unnötig hohen Preise



Kopfschmerzen? Migräne?

dann nehmen Sie nur **Pyramidon!** — Aber achten Sie beim Einkauf darauf: die echten Packungen und Tabletten tragen die Aufschrift **Pyramidon** und das **Bayer-Kreuz**.

Vertretung Jugofa k. d. Zagreb, Gajeva 32. Annonce reg. unter S. Nr. 9483 od 31. V. 1933.

— werden ihm eines Nachts sämtliche Fenster schießen eingeworfen. Die Ausstellung ist schon dermaßen von diesen dunklen Elementen durchsetzt, daß kein Einschlafen möglich ist. Sie machen sogar Geschäfte mit Verdingungsinstituten.

Markt in Newyork — wie man ihn nicht kennt



Ein fliegender Krieger in Tätigkeit.

Wohl gibt es in der Riesenstadt zahlreiche Märkte, aber neuartig für Newyork sind die fliegenden Händler, die sich in diesem Sommer zum ersten Male in gewissen Stadtgegenden zeigen, in unserem Falle unter der Manhattan-Brücke. Zu den billigsten Preisen kann man hier Waren aller Art, deren Ursprung höchst dunkel ist, erwerben.

Heitere Ede

Das verräterische Mal.

„Sie sehen aus, als ob Sie verliebt wären“, wird Herr Gold auf der Straße von einem Bekannten angesprochen. Darauf wüchert er sich hastig die Spuren des Lippenstiftes von der Wange und fragt: „Noch immer?“

Ich fordere

alle Anwesenden zur größten Ruhe auf, mahnte der Vorsitzende, „wenn jemand die Verhandlungen noch durch einen Zwischenruf stört, lasse ich ihn sofort aus dem Hause führen.“ — „Hurra,“ schrie der Angestellte kräftig.

Lokal-Chronik

Montag, den 24. Juli

Die Drau fordert ihre Opfer

Ein reichsdeutscher Student ertrinkt vor den Augen seiner Kameraden / Die Leiche noch nicht geborgen

Unsere Stadt ist schon seit vielen Jahren das Ziel und auch Ausgangspunkt der wandernden Jugend. Von weit und breit treffen in den Sommermonaten Fußgänger, Paddler, Radfahrer usw. ein, um unsere Gegenden kennen zu lernen.

Ende der vergangenen Woche traf auf ihrer Wanderfahrt eine Truppe von zehn Studenten aus Deutschland ein. Die Jungen brachen Samstag zeitlich auf, um sich den Weg entlang der Drau nach Begrad zu bahnen. Im Schatten des Waldes bei Sv. Janz machten sie Halt, um vor der Schwüle des Tages Schutz zu finden. Während einige am Ufer ausruhten, zogen andere ein Bad in der Drau vor. Die Gefahren des reißenden Wassers unterschätzend, begaben sich

mehrere zu weit in die Mitte des Flusses. Der 18jährige Hermann Dietrich, Sohn eines Industriellen aus Dresden, geriet hierbei in einen Wasserwirbel. Ein gellender Hilferuf lenkte die Aufmerksamkeit der Kameraden auf den mit dem Element kämpfenden Dietrich. Zu ihrem Entsetzen verschwand Dietrich aber bald unter der Wasseroberfläche. Trotz sofortigen Suchens war Dietrich spurlos verschwunden. Auch blieben alle Versuche, die Leiche zu bergen, bislang ergebnislos.

Die Studenten erstatteten sofort bei der Behörde die Anzeige, worauf die Eltern des so tragisch ums Leben gekommenen jungen Menschen in Kenntnis gesetzt wurden.

planten Spaziergang auszuführen. Angelleidet, wie er war, ging er unterhalb des Gasthauses Dabringer gemessenen Schrittes in die Fluten und wandte sich dann, als ihm das Wasser schon bis an die Brust reichte, drauabwärts. Er verlor jedoch in den Tiefen in der Nähe der Brücke den Grund und tauchte unter. Doch siehe da: er konnte trotz seines Schnupies schwimmen wie eine Kugel! Später gewann er wieder Grund an. Spazierete weiter, doch in der Nähe der Fährerei Zintbauer verlor er abermals den Grund und konnte hier — wahrscheinlich infolge Ermattung — seine Schwimmtunft nicht mehr ausüben. Und um den Mann wäre es geschehen gewesen, wenn ihn nicht heherzige Mächtige Männer — die an der Drau wohnenden Bretschneider, Gaja und Strauß — mittels ihres Rahnes aus den Wellen geholt hätten. Er wurde an die Land zurückgebracht, wo er von einem Wachmann in Empfang genommen und ins Hotel „Graf“ gebracht wurde, wofür man ihm Gelegenheit gab, darüber nachzudenken, daß wohl das Baden in der Drau erlaubt, das „Spaziergehen“ aber verboten ist...

m. **Trauung.** Gestern wurde in Split der dortige Kaufmann Herr Blazlo Paunović mit Fel. Jovica Rozbica, einer Tochter des früheren Schulverwalters in Limbus, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 55 u. a. Abänderungen und Ergänzungen des Reglements über die Benutzung von Personalausweis bei der Steuerabteilung des Finanzministeriums und bei den Finanzdirektionen, Änderungen und Ergänzungen der Verordnung über die Organisation des Verkehrsministeriums und des Verkehrsministeriums sowie die Ratifizierung der Clearingkonvention mit der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion; in der Nummer 56 die Novelle zum Gesetz über die Agrarreform sowie Abänderungen und Ergänzungen der Devisenvorschriften; in der Nummer 59 die Novelle zum Gesetz über die Agrarreform in Serbien und der Orna gora, die Verordnung des Banus über die Tätigkeit der Bau- und Kreditgenossenschaften ohne Kapitaldeckung sowie die neue Zusammensetzung der Obstkontrollkommissionen im Draubanat und die Ernennung von neuen Obstkontrollkommissionen.

m. **Die Pfarrkirche in Gornja Poljana** neuerlich das Opfer eines Brandlegers. Vor einigen Tagen brach am Dachstuhl der Pfarrkirche in Gornja Poljana wieder ein Brand aus. Das Feuer wurde gelegt, da die Leiter, mit der der gemeine Brandleger zum Dach gelangte, noch am Brandplatz vorgefunden wurde. Der Aufbau des Dachstuhles wird schon in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Etwas Interessenten mögen ihre Pläne bis spätestens 1. August dem Pfarramte in Gornja Poljana zusenden.

m. **Essentieller Dank.** Der Antituberkulosenliga in Maribor sind in letzter Zeit für den Fond zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose noch nachstehende Spenden zugekommen: Sololgan in Maribor 100, Ortsgruppe des Roten Kreuzes in Kala 20, El. Kaufmännischer Verein in Maribor 100, Sektion Maribor des Jugoslawischen Autoklubs 100, Zweigstelle Maribor des Obst- und Gartenbauvereines 100, der jugoslawische Gartenverein, Maribor rechtes Draufer 100, Herr B. Jeglič in Rače 50, Musikverein „Drava“ 50, Gesangverein „Frohstimm“ 20, „Glasbena Matka“ in Maribor 50, Fr. Margarethe Pachler (Hausampacher) 50, Vinzenz-Verein 25, Mariborska tekstilna tvornica 50, Mariborer Lehrerverein 50, Herr Ivan Stok, Kaufmann in Pobrežje, 50, Frau Blata Bršnik 25, Freiwillige Feuerwehr in Studenci 20, Slowenischer Jagdverein in Maribor 50, die Beamten des Mariborer Steueramtes an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Oberkontrolleur Cijan 200, Vätererverband des akademischen Vereines „Triglav“ 50, Bezirkspostkasse in Slovenjgradec 50, Antituberkulosenliga in Sv. Lovrenc am Bachern 10, Freiw. Feuerwehr in Pobrežje 25, der Eisenbahnerfond 42 und der Gesangverein „Danica“ 100 Dinar. Die Antituberkulosenliga spricht allen edelmütigen Spendern auf diesem Wege ihren innigsten Dank aus. Alle übrigen Gönner der Liga werden gebeten,

dem Beispiel der obigen Wohltäter zu folgen, um den Fond zur Errichtung des Tuberkulosenasyls tatkräftig zu fördern. Auch die 1 Dinar-Sammelaktion zu Beginn eines jeden Monats wird eifrig fortgesetzt. Der Erfolg dieser Sammlung hängt angeht des äußerst niedrig gehaltenen Beitrages nur von der Zahl der Spender ab, weshalb alle Hausbesitzer und Mieter nochmals ersucht werden, dem Ruf der Liga zu folgen.

m. **Psychographolog Karmah in Maribor.** Der in unserer Stadt schon populäre Psychographolog Karmah ist gestern hier wieder eingetroffen. Karmah empfängt auch diesmal im Hotel „Jamorec“. Seine Erfolge auf dem Gebiete der Graphologie sind noch in bester Erinnerung.

m. **Verstorbenen.** Im Laufe der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Ivan Jas, Elektromechaniker, 26 Jahre alt; Alois Vandur, Besitzersohn, 24 J.; Frieda Trafenik, Gastwirts-tochter, 6 Monate; Darovin Stetiš, Oberoffizial i. R., 57 J.; Lorenz Junger, Arbeiter, 61 J.; Rudolf Reich, Eisenbahner i. R., 87 J.; Franz Furar, Lehrer, 24 J.; Johann Kleebinder, Kanzleibehördlicher, 79 J.; Anton Jelič, Friseurgehilfe, 30 Jahre; Elisabeth Dgrizel, Greislerin, 49 J. und Josefina Cefarec, Bahnbeamtenwitwe, 70 Jahre alt.

m. **Um Hilfe in der Not** bittet mißdiätige Herzen ein mittelloser Intellektueller und anerkannter Publizist, der mit seiner Frau und seinen kleinen Kindern den größten Entbehrungen ausgesetzt ist. Der Familienernährer hat nicht einmal die Mittel, sich bei seinem schwachen Augenlicht die für sein Fortkommen so unentbehrliche Brille anzuschaffen. Edelmütigen Menschen tun ein gutes Werk, wenn sie dieser wirklich unterstützungs würdigen Familie eine rasche Hilfe zuteil werden lassen. Spenden übernimmt die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

m. **Tob auf der Straße.** In der Koroska cesta brach gestern abends, von plötzlichem Unwohlsein befallen, der Geschäftsführer Franz Dera zusammen. Mit Hilfe eines Straßenpassanten schaffte der Wachmann Dröar sofort in die Wachtube und verständigte die Rettungsabteilung. Ehe aber an eine Hilfe gedacht werden konnte, gab Dröar, der einen Schlaganfall erlitten hatte, seinen Geist auf.

m. **Einer, der in die Drau „spazieren“ geht.** Samstag etwas nach 20 Uhr ereignete sich der gewiß einzig dastehende Fall, daß ein junger Mann, der stellenweise Arbeiter Josef P. aus Jagorje, einen „Spaziergang“ in die kühlen Fluten der Drau unternahm. Alle näheren Umstände deuten darauf hin, daß der stark angeputzte Mann keinen Selbstmord beabsichtigte, sondern seinen aufsehenerregenden „Spaziergang“ nur deshalb unternahm, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Was ihm auch im vollsten Maße gelungen ist, denn die Reichsbrücke und auch das Ufer auf der Land war schwarz von Menschen, die sich das seltene Schauspiel nicht entgehen lassen wollten. P. hatte in einem Gasthause am Draufer schon eine Weile kräftig gezecht, so daß er sich „stark“ geug fühlte, um seinen ge-

m. **Invalidentombola.** Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet die Ortsgruppe Maribor der Kriegsinvaliden-Vereinigung Sonntag, den 3. September um 14 Uhr am Trg Svobode eine Wohltätigkeitstombola zugunsten der ärmsten Kriegsofiser. Da es sich um eine humanitäre Veranstaltung handelt, wird die Bevölkerung ersucht, dieselbe nach Kräften zu unterstützen. In den nächsten Tagen werden bevollmächtigte Mitglieder der Organisation bei hiesigen Firmen vorprechen und dieselben um Spenden oder Beste ersuchen. Die Gewinne können auch in der Kanzlei am Slomskov trg 14 abgegeben werden. Auf telefonische Verständigung (Nr. 2622) können die Waren auch abgeholt werden.

m. **Hieb auf den Kopf.** Der 31jährige Arbeiter Franz Berca erhielt von einem anderen Arbeiter einen so schweren Hieb auf den Kopf, daß er im Krankenhaus untergebracht werden mußte. — Ein ähnliches Malheur passierte dem Arbeiter Franz Obrca in der Frankopanova ulica.

m. **Einbruch.** Während des Vormittags schlich sich ein noch unbekannter Täter in die Wohnung des Fleischermeisters Viktor Bihar in der Laborška cesta ein und ließ aus einem versperrten Schrank Wertgegenstände und Kleidungsstücke mit sich gehen. Die Polizei hat ihre Erhebungen eingeleitet. U. a. fielen dem Täter drei Uhren im Werte von 4500 Dinar in die Hände.

m. **Schlaganfall.** Der Arbeiter Johann Toncar erlitt gestern abends in der Koroska cesta einen Herzschlag, dem er bald darauf erlag.

m. **Von einem Hunde gebissen** wurde Sonntag der 11jährige Schüler Wilhelm Reberca. Der Hund verbeißte ihm eine arge Wundwunde an der Brust, so daß der Junge in der Rettungsstation Hilfe suchen mußte.

m. **Den Apothekennachdienst** versieht von Sonntag, den 23. d. bis nächsten Sonntag die Mohrenapotheke (Mag. Pharm. Mayer) in der Gosposka ulica.

m. **Wetterbericht** vom 24. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 9, Barometerstand 738, Temperatur + 21, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Kino

Union-Lokino. Heute, Montag, letzter Tag des erotischen Großfilms „Morabu.“ Ab morgen, Dienstag die große Operette „Liebe und Trompetenblasen“ (Trava und Liebe) mit Martha Eggert, Georg Aleksander, Maria Paudler, Ernst Verebes und Felix Dressfart.

Burg-Lokino. Heute, Montag zum letzten Male „Gräfin Mariga“ mit Dorothea Bied, Hubert Marikša, Ernst Verebes u. Szöte Szatal in den Hauptrollen. — Ab Dienstag, den 25. d. „Die oder keine“ (Die Herzenskönigin) mit Gitta Mpar und Max Hanfen. Gitta Mpar singt moderne Lieder und Arien aus Verdis „Traviata“. — In Vorbereitung „Melodie der Liebe“.

Aus Ptuj

p. **Trauung.** In der evangelischen Kirche in Ptuj wurde Herr Raimund Scheichenbauer mit Frau Mithi Kastner, Realitätenbesitzerin in Majšperk, getraut. Den Trauungsakt vollzog Herr Pfarrer Baron aus Maribor, während die Herren Direktor Dr. Palib und Dr. Manfred Scheichenbauer als Trauzeugen fungierten. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Ihr silbernes Hochzeitsjubiläum** feierten Sonntag im engsten Familienkreise der in hiesigen Kreisen allseits geschätzte Steuer- oberkontrolleur Herr Franz Kosar mit seiner Gattin Marie geb. Petovar. Wir gratulieren!

p. **Renovierungsarbeiten im Stadttheater.** Im Stadttheater werden gegenwärtig Renovierungsarbeiten vorgenommen. Zunächst wird die im ersten Stock befindliche Fremdenloge entfernt werden, so daß der Balkon beträchtlich vergrößert wird. Der Zuschauerraum wird gereinigt werden.

p. **Das städtische Schwimmbad** wird die Eröffnung der Bäder in der Zeit vom 24. bis 29. d. vornehmen.

p. **Blutiger Bestihkrei.** Vor mehreren Jahren verkaufte der Bestiker Martin Strilica den Eheleuten Agnes und Franz Jeranuovič seinen Besitz in Storba. Zwischen Käufer und Verkäufer kam es nachher wiederholt zu Zwistigkeiten, weil Strilica Versuche anstellte, den Betrag rückgängig zu machen. Es folgten eine Reihe von Klagen, die aber fast zur Gänze für Strilica ungünstig ausgefallen waren. Strilica begab sich nun dieser Tage in Begleitung von zwei anderen Bestikern zu Jeranovič. Nach kurzem Handgemeine wurde Jeranovič auf ein Bett gebunden und in rohester Weise mißhandelt. Auch seine Gattin, die ihm zu Hilfe geeilt war, erlitt arge Verletzungen.

Aus Celje

c. **Ein Neger spricht über Afrika.** Heute, Montag, um 20 Uhr wird der Neger Herr Ing. Kola Ajaji im kleinen Saale des Hotels „Union“ über das Thema „Afrika, meine sonnige Heimat“ sprechen. Den Vortrag begleiten 75 stöptische Bilder. Der Vortrag wird aus dem Esperanto entgegengesetzt übersetzt werden. Herr Ajaji hat bis jetzt mit großem Erfolge in mehreren Staaten gesprochen und auch in Jugoslawien schon in vielen Städten Vorträge gehalten. Nach dem Vortrage kommt vielleicht der interessanteste Teil des Abendes, da Herr Ajaji in Begleitung der „Bembem“-Trommel wieder aus seiner afrikanischen Heimat in der Ursprache singen wird.

c. **Das Sportdebüt des 39. Infanterieregiments.** Sonntag nachmittags um 18 Uhr fand auf dem Sportplatz beim Festseller das Freundschaftswettspiel zwischen dem Athletiksportklub und dem Team des 39. Infanterieregiments statt, wobei letzteres zum ersten Male öffentlich auftrat. Die Militärmannschaft erregte durch ihre Diszipliniertheit und ihr stilvolles Spiel allgemeine Bewunderung und hatte gewiß die Sympathien aller Zuseher auf ihrer Seite. Zu Beginn war die Militärmannschaft überlegen, schließlich blieben die „Athletiker“ mit 6 : 5 siegreich.

c. **Wenn Nekruten betrunken sind.** In Bitanje entstand zwischen angeheiterten Bauernbürgern, die zur Affentierung gingen, ein Streit, der schließlich in eine Messerstecherei ausartete, bei der der 24jährige Karl Obad aus Hubine bei Stomarje schwere Stichverletzungen am Kopf und beiden Händen erlitt. Er mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

c. **Ein Radaumacher.** Samstag früh kam der 29jährige Arbeiter Franz Sturman vor seine Wohnung in der Tovarniška ulica 22 und begann dort gehässig zu lärmen. Als ihn der Hauseigentümer Herr Santel zur Ordnung rief, schlug er ihm nicht weniger als sechs Fenster Scheiben ein, zerbrach ein Fensterkreuz und erbrach schließlich die Wohnungstür seines Hausherrn. Ein Wachmann machte dem Krawall ein Ende.

Godopkop bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Wirtschaftliche Rundschau

Weizenfrage noch nicht gelöst

Ergebnislose Verhandlungen in London.

Aus London wird gemeldet: Der Sechserausschuss der Weizenbau- und der Weizenverbraucherländer hatte am Donnerstagabend in London eine zweistündige Beratung. Die Verhandlungen endeten ergebnislos. Am Freitag setzte der Ausschuss seine Beratungen fort.

Gegenstand dieser Besprechungen ist der Entwurf zu einem Übereinkommen zwischen den Weizenproduzenten- und den Weizenverbraucherländern. Der erste Punkt dieses Entwurfs, der bestimmt, daß die Verbraucherländer ihre Weizenanbaufläche nicht erhöhen dürfen, wurde angenommen.

Der zweite Punkt handelt über Zollermäßigungen für den Fall, daß die Weizenpreise infolge Rückganges der Anbaufläche steigen.

Ueber diese Frage konnte bisher kein Einvernehmen erzielt werden und es wurde vorgeschlagen, die Entscheidung des Weizenausschusses im Völkerbunde anzufordern. Diesem Vorschlag widersetzte sich jedoch der Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit der Begründung, es sei eine dringende Entscheidung notwendig, die aber durch die Abtretung an den Völkerbund ausschließend nicht gewährleistet sei.

Wie verlautet, erklären sich die europäischen Verbraucherländer bereit, ihren Weizenanbau auf dem gegenwärtigen Stand zu halten, lehnen aber die weitergehenden Forderungen der Agrarstaaten nach Verringerung der Erzeugung, Herabsetzung der Einfuhrzölle und Abbau der Kontingente ab.

Deutschland erklärte, in Deutschland sei die mit Weizen bebaute Fläche seit dem Kriege tatsächlich gestiegen, nicht aber die Gesamtfläche, die mit Getreide angebaut ist. Die Hauptbestrebung der deutschen Agrarpolitik gehe dahin, den deutschen Boden erzeugnissen einen entsprechenden Preis zu sichern. Die Weizenfrage könne nur durch die Hebung des Weizenverbrauches gelöst werden und der sicherste Weg dazu sei die Schaffung von neuen Arbeitsmöglichkeiten.

Die jugoslawische Viehausfuhr

Das Amt für die Kontrolle der Viehausfuhr in Beograd hat das Aufsehen erregende Ergebnis dieser Woche für Deutschland wie folgt festgesetzt: in der Woche vom 23. bis zum 27. Juli können nach Wien ausgeführt werden 2135 Ferkel, 528 Schweine, 100 Ochsen, 300 geschlachtete Kälber u. 26.000 kg frisch geschlachtetes Fleisch. Nach Wiener-Neustadt können ausgeführt werden 50 Stück Ferkel und 150 Stück Schweine, nach Graz 80 Stück Ferkel und Schweine.

Am letzten Markttage, am 17. d. notierten in Wien die Preise: Bäckerschweine 1.24 bis 1.32, serbische 1.22 bis 1.25 Schilling je Kilogramm, Ochsen prima 1.25 bis 1.30, sekunda 1.05 bis 1.13, Kühe prima 1 bis 1.05, sekunda 0.92 bis 0.97. Die Tendenz war ruhiger, die Ochsenpreise sind um 5 Groschen gefallen, während die anderen Preise sich behaupteten.

Auf Grund eines Abkommens mit der Tschechoslowakei ist die Schweineausfuhr dorthin wieder begonnen. Obgleich Jugoslawien den Markt fast allein bestreitet, da Rumänien und Ungarn ihre Kontingente für diesen Monat bereits erschöpft haben, sind die Preise infolge der starken Zufuhr fast um 3 Kronen je Kilogramm gesunken. Man zahlt daher in der Tschechoslowakei für unsere Schweine 6.70 bis 7.70 Kronen je Kilogramm.

Auf dem Frankfurter Markt bewegten sich die Preise für Ausfuhrschweine zwischen 6 und 7.20 Dinar je Kilogramm. Auf dem Bremer Viehmarkt notierten am letzten Markttag folgende Preise: Mastschweine 7.50 bis 8, Magerer Schweine 7 bis 7.50, Stiere 3.50 Lebendgewicht, Kühe für Schlachtwunde 3 bis 3.25, Ochsen prima 4, Schafe 70 bis 90 Dinar je Stück.

Der Getreide-Preissturz in Amerika

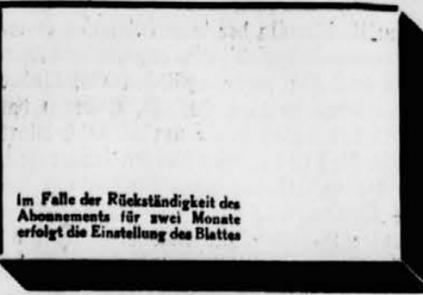
Seit Wochenmitte hat sich an den nordamerikanischen Börsen ein jäher Stimmungsumschwung vollzogen. Der Weizenpreis in Chicago, der zu Wochenbeginn die 120 Cent-Grenze beinahe erreicht hatte, kürzte unter umfangreichen Abgaben in der Julisicht auf 90, per September auf 80 Cent. Die Vorgänge an den überseeischen Börsen beanspruchten in den kontinentalen Interessentkreisen erhöhte Aufmerksamkeit, üben aber auf die Tendenzgestaltung der europäischen Börsen nur geringe Wirkung aus. Man sieht den Ereignissen jenseits des Ozeans abwartend gegenüber. Die vorhergehende Hausse begünstigte wohl die Kaufstimmung, größere Anschaffungen wurden aber vermieden. Der eingetretene Preissturz übt nur psychologisch eine Wirkung aus, denn der Wertstand des Getreides hat im kontinentalen Binnenverkehr nur eine unwesentliche Ermäßigung erfahren. Baismotive bildeten die vermehrten Zufuhren an den Verkehrspunkten und die Schwäche des Chicagoer Lokomarktes. Mitteilungen aus den Anbaugebieten, in welchen der Saatenstand eine Bemängelung erfährt, blieben völlig unbeachtet. Die Schließung der Chicagoer Getreidebörse hat die Unsicherheit eher vergrößert. Während die Spekulation in Amerika, speziell die Duitsspekulation, in den letzten Tagen außerordentliche Vermögensverluste erlitten hat,

ist der Kontinent von Verlusten verschont geblieben, da man, durch die Ereignisse der letzten Jahre gewöhnt, dem Hausse- oder Baissediktat aus Amerika nicht unbedingt Gefolgschaft leistet. An den Londoner und New Yorker Börsen war die Umsatztätigkeit geringer. Die Anerbietungen zeigen allgemein eine Abnahme, die alten Vorräte sind nahezu aufgebraucht und in neuer Ware liegen nur spärliche Offerte vor, da die Landwirtschaft mit der Einbringung der neuen Frucht vollauf in Anspruch genommen ist.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich haben mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen. Von verschiedenen Seiten wird versichert, daß sich beide Delegationen auf ein Kompromiß einigen sollen, wonach die Jugoslawien zuzugestehenden Schweine- und Rinderkontingente gegebenenfalls überschritten werden können, falls Oesterreich größere Mengen seiner Industrieerzeugnisse nach Jugoslawien ausführen könnte.

Eine neue Seefabrik. Demnächst wird in Menge eine Seefabrik den Betrieb aufnehmen, die Herr Alois Ranc modernst errichtet hat.

Ein privates jugoslawisches Getreideexportyndikat. Beograd. Die Getreideexporteure haben ein Syndikat zur Erleichterung der Getreideverwertung errichtet. Das neue Syndikat hat der Regierung ein Glau-



borat über ein gemeinsames Vorgehen Jugoslawiens und Rumaniens in der Getreideausfuhr unterbreitet.

Regelung der jugoslawischen Auslandsschulden. Nach Pariser Meldungen rechnet man damit, daß die Frage der jugoslawischen Auslandsschulden demnächst restlos beseitigt wird, da die Fühlungnahme der Beogradiger Regierung mit den Gläubigerorganisationen ein befriedigendes Ergebnis zeitigt hat. Schon vor einigen Monaten erklärten sich die französischen Gläubiger mit einem dreijährigen Moratorium bereit. Während dieser Zeit sollen die Zinsen in der Höhe von 10% in fremde Währungen transferiert, während die restlichen 90% in 5%ige, in 25 Jahren amortisierbare Obligationen umgewandelt werden. Nach diesem Arrangement können auch gebundene Dinarbeträge von den Gläubigern in Zahlung genommen werden. Vor allem handelt es sich bei den Auslandsschulden um die Blair-Anleihen in der Höhe von 15.25 und 30 und die Schwedenanleihe von 22 Millionen Dollar.

Besserung des Dollarkurses. Der Dollar, der in den letzten Wochen rapid zurückgegangen war, hat sich jetzt gefestigt und sogar eine kleine Kursbesserung verzeichnet. Von Mitte Juni bis Mitte Juli ist dessen Wert um mehr als 11 Dinar auf 50.85 Dinar zurückgegangen und notiert jetzt samt der Prämie bei 52.20. Der Dollar ist somit gegenwärtig um mehr als 4 Dinar billiger als vor der Dinarabschwächung, d. h. vor etwa einem Jahr. Gegenwärtig steht der Dollar um mehr als 31% unter der Goldparität, während in Jugoslawien für ausländische Zahlungsmittel die 28.5% ausmacht.

Kohlenförderung in Slowenien. Im Monate Mai betrug die Kohlen- und Lignitförderung 89.831 Tonnen, in den ersten 5 Monaten wurden in Slowenien 477.730 Tonnen gefördert, gegen 546.565 Tonnen in den ersten fünf Monaten 1932. Die Vorräte betragen 153.735 Tonnen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt 5707, die der Beamten 221, der Arbeiter 190. Im Mai 1932 hatte die Zahl der beschäftigten Arbeiter 6406 betragen. Die Zahl der Schichten ist von 129.649 auf 111.833 gesunken, der Gesamtverdienst der Arbeiter von 6.15 auf 5.25 Millionen Dinar. Inmehrin sind die Ziffern vom Mai 1933 günstiger als die vom April 1933.

Internationale Holzkonvention. Im Schoße der Londoner Wirtschaftskonferenz wurde ein besonderes Komitee mit der Aufgabe betraut, zwischen den Holz exportierenden und einführenden Ländern ein Einvernehmen zu treffen. Das Ergebnis der Beratungen soll in einer Konvention niedergelegt werden. Im Prinzip ist bereits eine Einigung zustande gekommen. Wichtig ist, daß die Grundlage für die Mitarbeit der nordischen Staaten geschaffen worden ist. So sollen sich die Ausfuhrstaaten verpflichten, bis auf weiteres nur ein gewisses Weichholzkontingent auszuführen, das einen bis zum Oktober festzusetzenden Prozentsatz der in den Jahren 1927 bis 1932 exportierten Durchschnittsquote betragen soll. Der Bedarf der Importstaaten wird alljährlich errechnet und dann an die Ausfuhrstaaten prozentuell aufgeteilt werden. Mit der Unterzeichnung der Konvention ist schon demnächst zu rechnen.

Der Rückgang der Weltkohlenförderung. Der Rückgang der Weltkohlenförderung im Jahre 1932 fast auf den Stand von 1906 zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von 11.8 Prozent. Von der Weltförderung entfallen rund 85 Prozent auf die Steinkohle, der Rest auf Braunkohle. An der Weltsteinkohlenförderung ist Europa mit 54 Prozent beteiligt.

Erfolgreiche Währungsverteidigung des Goldblocks. Berlin. Das Pariser Abkommen der europäischen Goldwährungsländer hat die namentlich gegen den Gulden gerichtete Baisspekulation zum Rückzug veranlaßt. Diese Erfolge des Goldblocks finden in

SPORT

Radfahrer-Sternrennen nach Celje

Kozman siegt auf der Strecke Maribor—Celje in neuer Rekordzeit / Vier Rennen an einem Tag

Das angekündigte Sternrennen nach Celje fand gestern in einem stark zusammengeschrumpften Umfange statt. Die Sternfahrt brachte drei Rennen, und zwar auf der Strecke Maribor—Celje, Ljubljana—Celje und Celje—Bransko—Celje. Nachdem sich die Wettbewerber einigermaßen von den Strapazen der Sternfahrt erholt hatten, wurde ein viertes Radrennen der drei Erstplacierten der oben erwähnten Sternfahrten zum Austrag gebracht.

An dem Rennen Maribor—Celje (62 Kilometer) beteiligten sich unsere besten Radrennfahrer mit Stefan Kozman (Marathon) an der Spitze, Kozman legte die Strecke in der neuen Rekordzeit von 1:57 zurück, die einem Stundendurchschnitt von 32.200 Kilometer gleichkommt. Zweiter wurde der Kanfl (Postela), Dritter Zunko (Marathon), Vierter Florjancic (Marathon) und Fünfter Petruska (Marathon).

Aus dem Rennen Ljubljana—Celje ging Abonjar (Mirija) vor Kubelj (Mirija) als Steger hervor. Das Rennen Celje—Bransko—Celje gewann Lamprc (Klub slow. Radfahrer in Celje vor Zupanc und Reitner (keine Klub der slow. Radfahrer).

Mit umso größerem Interesse sah man dann dem Rennen der Sieger der drei obigen Rennen entgegen. Das Rennen wurde auf der Strecke Celje—Teharje—Vojnik—Celje (insgesamt 18 Kilometer) zur Durchführung gebracht. Das Rennen, bei dem insgesamt zwölf Wettbewerber mitwirkten, ging bei strömendem Regen vor sich. Ueberdies verfolgte die Rennfahrer unglaubliches Mißgeschick, da die Mehrzahl eine ganze Reihe von Gummidefekten zu beklagen hatte.

Zunächst fuhren die Fahrer geschlossen dahin. Nach dem vierten Kilometer riß sich Kozman von ihnen los und verblieb fast bis zum 14. Kilometer in Führung. Kozman legte energisch los, so daß sein Sieg bereits außer Zweifel war. Plötzlich mußte er wegen eines Nagels das Tempo herabsetzen. Schließlich traf auch das zweite Rad das gleiche Schicksal, so daß Kozman einige Hundert Meter mit leeren Händen fuhr. Kozman wurde jetzt von Lamprc und Kartner über-

holt. Da ein Aufholen nicht mehr möglich war, erreichte Kozman laufend und mit der Hand das Rad fahrend das Ziel. Lamprc und Kartner lieferten sich noch knapp vor dem Ziel einen Kampf, schließlich setzte sich Lamprc (Celje) doch an die Spitze, um in der Zeit von 32:06 Minuten das Ziel als Erster zu erreichen. In 32:09 Minuten durchdraste hierauf Kartner (Ljubljana) das Ziel und als Dritter Kozman (Marathon) in 33:02. Es folgten dann noch Struc (Marathon) und Kanfl (Postela). Die übrigen Konkurrenten scheideten wegen der zahlreichen Defekte aus.

Die Boxer des S. R. Zelenicar mögen sich angesichts der bevorstehenden Veranstaltungen zuverlässig morgen, Dienstag, um 19 Uhr zum Training in der Knabenvollschule in der Kuska cesta einfinden. Die Trainings finden jeden Dienstag und Mittwoch zwischen 19 und 21 Uhr statt. An den Trainingsabenden werden auch Neueintretende aufgenommen.

Großes internationales Tennisturnier in Bleb. Der Beograder Tennisklub (BTK) veranstaltet am 3., 4., 5. und 1. August i. J. in Bleb ein großes internationales Tennisturnier um die Meisterschaft von Bleb. An dem Turnier werden außer den besten jugoslawischen Tennisspielern auch bekannte ausländische Spieler mitwirken. Die Einladungen für dieses Turnier sind bereits ergangen.

Grabbe lebt. Die Meldung von Grabbes Tod, die durch die ganze europäische Presse ging, hat sich erfreulicherweise als unrichtig herausgestellt. Wie aus Paris gemeldet wird, erfreut sich der amerikanische Schwimmer der besten Gesundheit.

Ein Weltrekord Kurmis geschlagen. Aus Byborg wird gemeldet: Der Finne Johollo erreichte im Laufen über vier englische Meilen eine Zeit von 19:01. Er schlug damit den im Jahre 1924 von Kurmi mit 19:15.5 aufgestellten Weltrekord und verbesserte auch die von dem Polen Kusoczynski im Vorjahre erreichte, aber bisher noch nicht als Weltrekord anerkannte Leistung von 1:02.6.

einem Umschwung der internationalen Goldbewegung Ausdruck. Der gesamte Goldbestand der vier westeuropäischen Goldländer (Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz) hat sich in der letzten Woche um 58 Mill. Mark erhöht. Das ist das erste Mal seit langer Zeit, daß die Goldländer einen Goldzugang buchen können. Noch in der Vorwoche hatten die vier Länder einen Goldverlust von 53 Mill. Mark und seit Jahresbeginn von 1,3 Milliarden zu verzeichnen.

× **Jugoslavische Kohle in Oesterreich.** Im Juni 1933 hat Oesterreich nach den Ermittlungen des Bundesministeriums f. Handel und Verkehr 207.515 Tonnen mineralischer Brennstoffe aus dem Ausland bezogen. Darunter wurden 8502 Tonnen Braunkohle eingeführt, hauptsächlich aus Ungarn, 6020 Tonnen, und aus der CSR, 2542 Tonnen. Aus Jugoslawien wurden bloß 15 Tonnen gegen 75 Tonnen im Mai 1933 bezogen.

Radio

Dienstag, 25. Juli.

Sjubljana 12.15 Uhr Schallplatten. — 18.30 Tamburitzaspekt. — 19.30 Vortrag. — 20 Symphoniekonzert aus Karlstadt. — **Beograd** 11 Schallplatten. — 12.05 Radiosinfonieorchester. — 18 Russische Lieder. — 18.30 Violoncello. — 19.30 Operettenfragmente. 20 Uebertragung aus Prag. — **Wien** 11.30 Schallplatten. — 12 Mittagskonzert. — 15.35 Unterhaltungsmusik. — 17.30 Brahmskonzert. — 19 Unterhaltungskonzert. — 20.30 Wiener Symphoniker. — 22.05 Unterhaltungskonzert. — **Strasbourg** 19.45 Neue Schallplatten. — 20.15 Pressechau. — 22.45 Konzert. — **München** 20.20 Konzert. 22.40 Nachtmusik. — **Leipzig** 20.40 Ländliche Kurzweil. — **Budapest** 19.20 Schallplatten. — 20 Gesang. — 20.20 Konzert. — **Rom** 20.30 Opernaufführung „Venetianischer Mai“. — **Zürich** 19.30 Knabenchor. — 20.30 Ballett, Musik und Tänze. — **Prag** 20.10 Kolophonjolo und Duo Salda und Martha Dames. — 22.15 Tanzlieder. —

Italienische Nordgruppe 20.30 Komödie, anschließend gemischte Musik. — **München** 21.20 Symphoniekonzert. — **Budapest** 20 Französische Opernteile. — 21.40 Bigenormusik. — **Berlin** 19.05 Schallplatten. — 20 Orchesterkonzert. — 22 Tanzmusik. — **Dresden** 19.30 Klavierkonzert. — 20 Militärkonzert. — 21.35 Symphoniekonzert. — **B. S. C. Orchester.** — **Königsbrunnhausen** 23 Spätkonzert.

Der Napoleon der Neuen Welt

Simon Bolivar, der Befreier eines Erdteils

Ist George Washington der Nationalheld der Vereinigten Staaten, so ist Simon Bolivar der Heros eines ganzen Erdteils. Wo in Amerika die spanische Bunge erklingt, wird er als der Napoleon der Neuen Welt gepriesen. Ein ganzer Staat — Bolivien —, drei Provinzen anderer Länder und sechs Städte tragen seinen Namen. Auf einer Fläche, die Deutschland weit um das Dreifache übertrifft, nennen viele Millionen Menschen täglich seinen Namen und gedenken besonders heute seiner, wo ganz Latein-Amerika die 150. Wiederkehr seines Geburtstages begeht.

Der Diktator von fünf großen Ländern war zugleich Soldat und Staatsmann, Redner und Schriftsteller. Bolivar wurde am 24. Juli 1783 als Sohn eines adeligen Spaniers, dessen Vorfahren zur Entdeckungzeit nach Amerika gekommen waren, in der venezolanischen Hauptstadt Caracas geboren. Während seines Studiums in Madrid verheiratete er sich im Alter von 18 Jahren, aber schon nach 10monatiger Ehe starb seine junge Frau am Gelben Fieber. Nach einer Zeit völliger Verzweiflung schwor er seinem Vormund, sein Dasein der Befreiung seines Vaterlandes zu widmen.

Im Jahre 1810 begannen in Südamerika die Unabhängigkeitskämpfe, gefördert durch die Niederlage Spaniens im Kampfe gegen

Napoleon. Miranda und Bolivar riefen die venezolanische Republik aus. Das große Erbbeden von 1812, das 12.000 Tote forderte, gefährdete die Lage, da das Volk in der Naturkatastrophe eine Strafe des Himmels sah. Aber Bolivar verlor nicht die Ruhe. „Wenn die Natur wider uns ist, so werden wir auch sie bezwingen“, sagte er und jagte die Mönche aus den Kirchen. Bald aber mußte er fliehen. Ein neuer Vizekönig besetzte das Land. Bolivar wandte sich nach dem angrenzenden Neu-Granada, dem heutigen Kolumbien, dessen Provinz Cartagena sich als unabhängig erklärt hatte, und erließ einen flammenden Aufruf zur Befreiung dieses Staates. Mit einem nur 800 Mann starken Heer schlug er die 5000 Spanier, die Venezuela verteidigten.

Als „Liberator“ besetzte er 1813 Caracas, mußte aber ein Jahr später vor den spanischen Truppen zurückweichen und 1815 nach der Insel Jamaica flüchten. Der Regentpräsident ließ ihm Truppen, und Bolivar erklärte zum Dank dafür die Abschaffung der Sklaverei, als er abermals in Venezuela einrückte. Die Gauchos der Orinoco-Ebene gingen unter Paes, dem späteren Diktator Venezuelas, zu ihm über. Trohdem wurde er im Jahre 1818 durch eine spanische Uebermacht besetzt. Er selbst wurde im Kampf verwundet. Aber auch jetzt verlor Bolivar nicht den Mut. Es gelang ihm, 2500 angehörsche Veteranen der napoleonischen Kriege als Kerntruppe zu sammeln, mit denen er unter ungeheuren Anstrengungen die Anden überstieg. Drei Tage später wurde er von einer doppelt so starken spanischen Armee angegriffen. Er schlug sie. Das befreite Land stellte ihm neue Truppen zur Verfügung, und nun wurde auch in Venezuela der endgültige Sieg errungen. Als Groß-Kolumbien vereinigt, riefen die Länder Bolivar als Präsidenten an ihre Spitze. Der erst 37 Jahre alte Präsident betätigte sich in den folgenden Jahren erfolgreich als Staatsmann.

1822 folgte die Befreiung der Provinzen Quito und Guayaquil, des heutigen Ecuador, die sich ebenfalls der Columbianen

Union anschlossen. Aber noch immer standen 19.000 spanische Soldaten in Peru, dem alten Zentrum der Königsmacht in Südamerika. Durch die Schlachten bei Junin und Ayacucho im August und Dezember 1824 brachen Bolivar und sein Unterfeldherr Sucre für immer die Herrschaft der Spanier. Das freie Peru und Bolivien machten Bolivar zum Präsidenten. Dann aber begann sein Stern zu sinken. Seine eigenen Anhänger arbeiteten gegen ihn. Der Staatenbund brach auseinander. Bolivar mußte von seinem Amt zurücktreten und entging nur mit knapper Not einem Anschlag auf sein Leben. Die neuen Staaten litten schwer unter den Bürgerkriegen. Noch einmal rief man den Diktator an die Spitze, aber es gelang ihm nicht, der vielen Aufstände in dem Riesenreich Herr zu werden.

1830 trat Simon Bolivar endgültig zurück, um sich nach Europa zu begeben. Auf der Reise übermannte ihn eine schwere Lungenerkrankung, die bald seinem Leben ein Ende machte. Er starb 47-jährig in Santa Marta in Venezuela. Eine letzte Proklamation hinterließ er als einziges Erbe. Sein bedeutendes Vermögen hatte er dem Kampfe für die Freiheit gewidmet. Glühende Vaterlandsliebe war die Haupttriebfeder seines Lebens und Handelns. Das mußten nach seinem Tode sogar seine Gegner anerkennen, die ihm bei Lebzeiten persönlichen Ehrgeiz und Tyrannei vorgeworfen hatten. Unerhörte Leistungen hat er mit unzulänglichsten Hilfsmitteln in den unfertigsten Ländern vollbracht. Er gehört in die Reihe der außergewöhnlichen Menschen, die zu wirklichen Führern berufen sind.

Glücklicher Umstand.

Arzt (zum Patienten vor der Operation): „Es ist meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Operation sehr gefährlich ist. Von vier Fällen sind immer drei hoffnungslos. Aber Sie haben Glück. Die drei letzten Operationen sind mir mißlungen.“

OTOK RAB DALMACIJA

GRAND HOTEL IMPERIAL GRAND HOTEL
Hotels I. Ranges, über 200 Zimmer Eigener Tennis- und Sportplatz und eigenes Meerbad. Täglich Konzert und Tanz. Bridge-Cercles und Ping-Pong. Volle Pension mit allen Taxen und Bedienung im Grand Hotel Imperial von 85—110 Din. und im Grand Hotel von 70—80 Din. Verlangen Sie meinen Prospekt. Telegramme: Imperial Rab. Eigentümer: Franjo Kukulic.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Suche Anleihe 6000 Din. gegen Sicherstellung. Benötige dringend. Unter „M. G.“ an die Bero.

PHOTO-ROLLFILME

23 Sch., 8 Aufnahmen, 6x9 Dinar 16—
4x6 5 Dinar 14—

Drogerie Kanc.

Realitäten

Berichte oder verkaufe schön gelegenes Bauerngut, zwei Stammen von Maribor. Abt. Bero.

Ertzklaffige Wiese in Radovnje, 4 Joch groß, an Barzahler zu verkaufen. Auskünfte an Direktkäufer aus Gefälligkeit im Geschäft Josip Krampf, Bz. Radovnje 68.

Gans, 6 Zimmer, 3 Küchen und Garten zu verkaufen, Prizsta c. 85, Legno.

Zukaufen gesucht

Stausse reinrassige trächtige, weiße Angorahähne. Abt. Bero.

Zu verkaufen

Schlafzimmer, Hartholz, zwei Speisezimmer, Hartholz, 1700 Din., schwarzes antikes Mobiliar, 2 Büchschirane, Betten, 2 Büchertästen, Kleiderkasten.

Tische, 2 Zimmerredenzen, 6 Zimmeressel, Speisezimmerstisch und Ledersessel. Aufz. Zidovsta ul. 8, Zidansef.

Hiat 503, Torpedo, rot, gut erhalten, fahrbereit, hat abzugeben. Otsverwaltung Sv. Peter v Savinjski dolini bei Gelfe.

Zu vermieten

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Markova ul. 10, hinter der Delavsta pekarna zu vermieten.

Nettes Zimmer an ein Fräulein zu vermieten, Neubau Poljsta ul. 6, Rapid-Sportplatz.

Streng separ. Zimmer a. Hauptplatz sofort zu vermieten. Abt. Bero.

Altrenommiertes Gemischtwarengeschäft in Kočevje, mit Übernahme der Manufaktur. u. Kurzwaren handelsüblicher gültig verpackt resp. verkauft. Anträge unter „S. S.“ an die Bero.

Schöne sonnigeitige Hängzimmerwohnung mit allem Komfort in 1. Stod, Kralja Petra trg 9 zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2.

Zu mieten gesucht

Frau mit 2 Kindern sucht reines zweibettiges Zimmer mit Badebenützung u. Frühstück im Zentrum der Stadt für August. Anträge ehestens unter „Reines Zimmer“ an die Bero.

Werkstätte im Zentrum zu mieten gesucht. Antr. unter „Werkstätte“ an die Bero.

Offene Stellen

Verlässliche Hausmeisterin wird aufgenommen. Abt. Bero.

Wamsel für Damenschneiderin gesucht. Janzel, Widenrainerjeva ul. 6.

Damenfrisierin für Samstag, Sonntag ständig. Sucht Joan Flieger, Aleksandrova c. 7, Krcešina.

Ehepaar ohne Kinder wird als Hausmeister aufgenommen, bekommt Sparherdzimmer. Anzusfragen Krcešina, Aleksandrova c. 16.

Haushälterin für alle Dienste in bestem Hause kinderlosen Witwers wird aufgenommen. Information Gosposka ul. 43/6 von 8 bis halb 10 Uhr.

Perfekte Herrschaftshilfin mit Jahreszeugnissen für den 1. August gesucht. Anträge an Wia v. Maceljki, Gelfe, Sv. Jozef 25.

Funde — Verluste

Verloren goldene Armbanduhr. Fahrt Ruse-Maribor, Bahnhof, Aleksandrova cesta Samstag 21 Uhr. Abzugeben gegen gute Belohnung. Abt. Bero.

Danksagung.

Außerstande, persönlich jedem Einzelnen für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

RUDOLF REICH

erlitten haben, zu danken, drücken wir auf diesem Wege, allen Freunden und Bekannten für die ehrende Beteiligung am Begräbnisse sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesonderen danken wir der Frau Aloisie Lupinc für die liebevolle Hilfe wie auch den geehrten Sängern für die ergreifenden Abschiedslieder.

8907 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Wie neue, weisse Haut

Liebe gewinnt

Ich habe herausgefunden, dass eine weiche, frische, weisse Haut das Männerherz betört. Jede Frau kann, zu ihrer eigenen Genugtuung, den Beweis dafür liefern und neue Anbeter durch denselben einfachen Versuch gewinnen, den ich selbst mit der neuen Creme Tokalon, weisse Farbe, (fettfrei) anstellte. Diese enthält nunmehr präparierte Sahne und Olivenöl, verbunden mit aufhellenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteilen. Sie dringt augenblicklich ein, beruhigt gereizte Hautdrüsen, zieht erweiterte Poren zusammen, löst Mitesser auf, so dass sie abfallen, erhellt die dunkelste und rauheste Haut und macht sie weich.

Creme Tokalon, Hautnahrung, (weisse Farbe) gibt der Haut in 3 Tagen unbeschreibliche neue Schönheit und Frische, wie sie auf keine andere Weise zu erzielen sind. Sie sollte jeden Morgen gebraucht werden.

Korrespondenz

Junger gutsituerter Herr sucht diskrete Bekanntschaft mit junger, hübscher Dame. Briefe erbeten unter „Freundschaft“ an die Bero.

Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

Modernste Muster

Pflanz-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten erspart Zeit und Stolz. — Auch wird tambouriert.

SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER

Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock